



Damals



Frauen beim Zigarrenrollen in die Holzformen.

Wo war die Zigarrenfabrik in Schweinheim?

Die Zigarrenherstellung hat in Deutschland eine lange Tradition, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht.

Die Zigarrenfabrikation entwickelte sich um die Jahrhundertwende zu einem wichtigen Erwerbszweig und in vielen Dörfern des Kahlgrundes wurden mehrere Zigarrenfabriken erbaut.

Von 1898 bis 1902 waren im Kahlgrund 21 Zigarrenfabriken entstanden, davon auch eine in Schimborn. 1898: Im Hauhof: Niederlassung der Zigarrenfabrikfirma Bechtold & Wollmann aus Wiesbaden; 1902: Umzug der Zigarrenfabrikation vom Hauhof ins Obergeschoß des Anwesens Am Heidberg 2. 22 Zigarrenarbeiter, in der Fabrik 2 männliche und 16 weibliche, davon 6 auch zu Hause, unter 16 Jahre alt, 1 männlicher und 3 weibliche. 1907: Zweite Firma: Kasimir Kraft & Co. aus Offenbach im Gasthaus Brezel. 1911: Umzug aus dem Gasthaus Brezel in ein neues, von Schneidmüller Adam Heeg errichtetes Fabrikgebäude Zur Aue 25. In den Dorffabriken fanden vor allem Frauen Arbeit und konnten so das Familieneinkommen aufstocken.

In unserem Geschichtsverein befindet sich heute noch eine hölzerne Originalpressform für die Zigarrenproduktion aus der Schweinheimer Zigarrenfabrik.



Auf dem historischen Foto, links im Hintergrund, in der Allerheiligenstraße war früher eine Zigarrenfabrik.



Diese Glückwunschanzeige von 1936 in der Aschaffener Zeitung verweist auf Walburga Herold, geb. Steigerwald, Zigarrenfabrikantensehefrau in Schweinheim.

HUGV_Schweinheim_MTB_20251113_Zigarrenfabrik_KW46



Die Allerheiligenstraße heute.